

Sozialzentrum soll Lücke schließen

Bis Jänner 2022 entstehen in Scheffau 25 betreute Wohneinheiten für die Region.

Von Jasmine Hrdina

Scheffau – Wo sich derzeit eine riesige Baugrube auf-tut, soll in Scheffau bald eine Lücke geschlossen werden. Nämlich jene des betreuten Wohnangebots in der Region Sölllandl. Mit dem symbolischen Spatenstich fiel gestern der Startschuss für die neue Infrastruktur der Gemeinden

Söll, Ellmau und Scheffau.

Direkt neben dem Pflege-wohnheim in Scheffau ent-steht das neue Gebäude mit Holzfassade, das künftig neben Mietern in 25 Wohnein-heiten auch den Gesund-heits- und Sozialsprengel beherbergen soll. Gemein-sam mit dem angrenzenden Pflegeheim wird es als „Sozi-alzentrum Wilder Kaiser“ für

Einwohner der drei Gemein-den zur Verfügung stehen.

Errichtet wird das neue Ge-bäude bis Jänner 2022 von der gemeinnützigen Wohn-baugenossenschaft GHS (Ge-meinnützige Hauptgenossen-schaft des Siedlerbundes), die Vergabe der Einheiten erfolgt über den Gemeindeverband.

19 der 30 bis 50 Quadrat-meter großen Quartiere sind für betreutes Wohnen vor-gesehen. Der Mietpreis soll zehn Euro pro Quadratmeter brutto betragen, plus Betreu-ungszuschuss.

Sechs Einheiten sollen als Sozialwohnungen genutzt werden, „für jene, die schnell eine Lösung brauchen“, wie Verbandsobmann Wolfgang Knabl erklärt. Familiäre Zer-würfnisse, Arbeitslosigkeit – es gebe viele Gründe, warum man plötzlich „auf der Stra-ße“ stehen kann. Eine Anlauf-stelle mit Unterkunft gebe es in der gesamten Region bis-her nicht.

Ein lachendes, aber auch ein weinendes Auge hat der Scheffauer Bürgermeister Christian Tschugg. Er hätte nämlich das Pflegeheim, das seit 2017 in Betrieb ist, sei-nerzeit größer bauen wollen. Aktuell sind alle 54 Betten be-legt. „Wir hätten damals – mit Blick auf die Zukunft – gerne für mehr als 70 Betten gebaut. Das wurde uns vom Land nicht genehmigt“, verweist er auf den Pflegestrukturplan, der seiner Meinung nach ei-nen längeren Zeitraum be-rücksichtigen sollte.

Der Bedarf sei gegeben, führte Gesundheits- und Sozialsprengel-Obmann Jo-sef Zott aus. Man betreue in den Gemeinden Söll, Ellmau, Scheffau und Going 120 Leu-te, etwa ein Drittel davon in einem Ausmaß, dass sie, gä-be es den Sprengel und die 24-Stunden-Pflege nicht, „von heute auf morgen auf einen Heimplatz angewiesen sein könnten“.



Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Sozialbereich trafen sich zum Spatenstich, darunter BM Alois Horngacher (Söll, 2. v. l.), VBM Gerhard Schermer (Ellmau, 3. v. l.) und BM Christian Tschugg (Scheffau, 5. v. r.).

Foto: Hrdina